

„Meine Bilder sollen die Seele streicheln“

Die Malerin Heike Karcher stellt 16 Arbeiten im Ettliger Scandic Crown Hotel aus

„Ein Gegenpol zum Alltäglichen“, das ist das Motto einer Ausstellung der jungen Künstlerin Heike Karcher im Atrium des Scandic Crown Hotels, das damit erneut Künstlern Gelegenheit gibt, ihre Arbeiten einem breiten Publikum vorzustellen. Ein erfreuliches Vorhaben, das man fortzusetzen gedenkt. Heike Karcher, 1965 geboren, ist eine Malerin, die nach eigenen Worten schon in der Grundschule durch ständiges Malen aufblühte und mit 14 Jahren ihren ersten Gobelin entwarf. Später nahm sie an einem europäischen Kunstwettbewerb teil, kam mit einem Plakatentwurf in die Endausscheidung. 1986 besuchte sie die Kunstakademie Karlsruhe, später folgte eine Ausbildung an der Merkur-Akademie in Karlsruhe.

Soweit ihr Lebenslauf, dem sie selbst hinzufügt, daß sie in der ersten Zeit düstere Bilder in Ölkreide malte, die vorwiegend menschliche Schicksale als Motiv hatten.

Während der Ausbildung sei sie zu einem neuen, impressionistisch beeinflussten Stil gekommen, weg von den düsteren Farben. Jetzt versuche sie durch lebendige Farben sowie großzügige Flächen „Kunst zu machen“, die für das Auge sofort erfassbar sei. Die Bilder sollen beruhigend auf die Seele wirken und durch die ungewöhnliche Farbgestaltung einen Kontrast zum alltäglichen Normleben bilden.

Die 16 Bilder, die im lichtdurchfluteten Atrium hängen, sind ebenfalls unter das Thema „menschliche Schicksale“ gestellt. Eins ist bei manchen sich aufdrängenden Einwänden gegen ihre doch sehr wortgewandte Formulierung sicher – es sind Bilder voller sinnlicher Farbenfreude, mag die Thematik auch ein wenig eigenwillig sein. Bestimmt sind sie ein Gegenpol zum Alltäglichen, so, wenn man sich der Faszination des Mixtekenreiches bei dem Bild des „Regenmachers“ in der Geste

der Beschwörung hingeben will. Die Beschwörung des Regenmachers bringe Leben oder Tod heißt es da, aber die heitere Farbgestaltung voller Harmonie wischt die Aussage aus. Es ist ein fröhlicher Regenmacher in ungewöhnlicher Farbgestaltung, dessen Anblick wohl die Seele zu streicheln vermag.

Da gibt es aber auch Bilder voller Aussagekraft, so zum Beispiel „Die Nachdenkliche“, eine Frauenfigur aus deren Haltung man ihre Wünsche und unerfüllten Sehnsüchte zu spüren meint. Ausgezeichnet auch einige Tierbilder, bei denen man die Inspiration der Werke von Franz Marc spürt. In ihnen dokumentiert sich letzten Endes die Liebe der Künstlerin zu Tieren, so bei dem Pferd „Freiheit“ oder dem „weißen Hund“ (auch er in der ungewöhnlichen Farbgestaltung).

Eine Ausstellung, die eine Auseinandersetzung lohnt. In dieser Beziehung hat Heike Karcher ihr Ziel erreicht. Gertrud Altrichter